

## Literarisches.

— Die Direktion der in Cöthen (Anhalt) neu gebildeten Gärtner-Lehranstalt unter G. Göschke und L. Schröter beabsichtigt auch eine Zeitschrift unter dem Titel „Anhaltische Gartenzeitung“ herauszugeben.

— Von De Candolle's „Prodromus“ ist der 1. Theil des 15. Bandes erschienen. Derselbe enthält: Lauraceen und Hernandiaceen von Prof. Meissner in Basel; Begoniaceen, Datisceen und Papayaceen von De Candolle; Aristolochiaceen von Duchartre und Stochhusiaceen von Bentham. Der 2. Theil wird die Euphorbiaceen enthalten, von denen die Gattung Euphorbia bereits in einer Lieferung erschienen ist.

— „Das Herbar. Anweisung zum Sammeln, Trocknen und Aufbewahren der Gewächse nebst geschichtlichen Bemerkungen über Herbare.“ Von Dr. Karl Josef Kreutzer. Mit 56 Holzschn. Wien bei Karl Helf 1864. 8. p. 196. — Dem Referenten gereichte es zur wahren Befriedigung in dieser Zeitschrift Nave's tüchtige und brauchbare Arbeit zu besprechen; mit nicht minder grossem Vergnügen geht er daran, Dr. Kreutzer's vorliegendes Werk den Lesern dieser Blätter vorzuführen. Denn die genannten beiden Publikationen ergänzen und vervollständigen einander auf das Beste. Während nämlich Nave in seinem Büchlein die Sporenpflanzen und unter ihnen die Algen mit besonderer Vorliebe behandelt, während er sich darauf beschränkt, das von ihm als gut und praktisch Erprobte anzupfehlen; verfolgt Dr. Kreutzer in seiner vorliegenden Publication einen wesentlich anderen Weg. Hauptsächlich mit den Samenpflanzen sich beschäftigend, hat er sich diesen besonders zugewendet, sowie als versierter Bibliograph das in der botanischen Literatur über den von ihm gewählten Gegenstand vorhandene Material gesichtet um den Lesern die Resultate seiner umfassenden und mühevollen Studien in gedrängter Uebersicht vorzuführen. Die einzelnen Abschnitte von Dr. Kreutzer's Buch handeln vom Herbare im Allgemeinen, vom Sammeln und Trocknen der Pflanzen, von der Einrichtung einer Pflanzensammlung, endlich von den Thieren, die Herbarien schädlich sind und von den Mitteln zu ihrer Vertilgung. Von besonderem Interesse ist jedoch der dem Buche beigegebene Anhang, welcher zwei Abschnitte umfasst. Im ersten derselben wird eine kurze Uebersicht über die wichtigsten Herbarien gegeben und namentlich Linné's Sammlung eingehender besprochen; im letzteren gibt der Herr Verfasser eine Uebersicht der von ihm benützten Literatur. Dieses Verzeichniss umfasst auf 14 enggedruckten Seiten weit über 200 Nummern. Wenn man bedenkt, wie zerstreut das Materiale zu Dr. Kreutzer's Arbeiten in den verschiedensten Zeitschriften war, welche Mühe es dem Verfasser machen musste, sich Einsicht in manche höchst seltene Publikationen zu verschaffen, so wird man dem unermüdlichen Fleisse

Dr. Kreuzer's die vollste Anerkennung nicht versagen können. Es möge daher das angezeigte Buch Jedem warm empfohlen sein, der sich über Herbarien und über ihre Geschichte näher informieren will.

Dr. H. W. R.

— Vorarbeiten zu einer Kryptogamenflora von Mähren und Oesterreichisch-Schlesien. Vorwort, von J. Kalmus, J. Nave und G. v. Niessl I. Algen. (Erste Folge). Bearbeitet von J. Nave. (Vorgelegt in der Sitzung vom 10. Februar 1864.) Separatdruck aus den Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. II. Band. Brünn 1864, Grossoktav 42 Seiten. — Diese Vorarbeiten sollen die Aufzählung der bisher bekanntgewordenen Kryptogamen des angegebenen Gebietes bringen. Für das nächste Jahr sind im Vorworte die Pilze versprochen. Nave beginnt seine Bearbeitung der Algen mit den spärlichen Nachrichten über die bezügliche Literatur. Schlosser, Ganterer und Leonhardi haben Nachrichten über die Characeen, A. Pokorny, H. W. Reichardt, Hauke und Kolenati haben Nachrichten über die Algen überhaupt gebracht, wovon jedoch diejenigen, welche von Kolenati herrühren, wegen Unzuverlässigkeit nicht verwendet werden konnten. Ebenso wenig haben die Herbarien geliefert; das meiste Material hingegen die Aufsammlungen des Verfassers und seiner Freunde Dr. J. Kalmus und G. Niessl von Mayendorf, so wie einiger anderen Genossen, besonders C. Roemer in Namiest. Was bisher an Algen zu Tage gefördert wurde, könne man nur als Stichproben ansehen. Der Verfasser macht von den weniger näher untersuchten Gegenden auf die Bucht des Wiener Tertiärbeckens von der Südgrenze bis Brünn, welche sich durch einen leichten Salzgehalt auszeichnet, auf die Thäler bei Adamsthal und Blansko mit ihren kalten Bächen, auf die Umgebung von Zwittau wegen der dortigen torfigen Auen, auf die kalten Quellen des Gesenkes, ein wahres Eldorado für den Desmidiaceensammler und auf die den Zygnemen und Spirogyren sehr günstigen klaren Quellen der Niederung am Fusse des Hostein bei Bystritz aufmerksam. Folgende Algen-Arten sind bisher nur aus Mähren bekannt: *Navicula Naveana* Grun; *Leptothrix mucosa* Nave; *Hypheothrix sudetica* Nave; *Phormidium Naveanum* Grun. *Leptothrix janthina* Kg. ist ausser Mähren bisher nur auf Teneriffa gefunden worden. Nave zählt 460 Arten auf, während die Kryptogamenflora Sachsens von Rabenhorst (welche auch die Oberlausitz, Thüringen und Nordböhmen berücksichtigt) 1009 Arten enthält. Abgesehen von zu entdeckenden ganz neuen Arten kann man also annehmen, dass beiläufig die Hälfte der mährischen Algenflora aufgefunden worden ist, ein mit Rücksicht auf die Verhältnisse gewiss sehr anerkennenswerthes Resultat. Die Original Exemplare der aufgezählten Algen sind mit Ausnahme der vorläufig bei Nave selbst bleibenden Unica im Vereinsherbar deponirt. Vom Vereine kann eine, einen Druckbogen umfassende, populäre Anleitung zum Sammeln der Naturalien zunächst für Landschulen gratis bezogen werden. Der Verfasser ist bereit, die Bestimmung von Algen zu besorgen, sowie Freunden der Botanik Doubletten von Algen im

Tausch gegen andere Pflanzen oder auch ohne Entgelt, nach Möglichkeit abzugeben. Zum Schlusse der Einleitung wird den Herren Dr. L. Rabenhorst in Dresden und A. Grunow in Berndorf bei Leobersdorf unweit Wien für die geleistete Unterstützung bei dieser Arbeit gedankt. Die Aufzählung selbst hält sich an Rabenhorst's Kryptogamenflora Sachsens mit Ausnahme der Vereinigung der schwierig abzugrenzenden Gattung *Pinnularia* mit der Gattung *Navicula*, und gibt den Namen der Art, den abgekürzten Namen des Autors und die Fundorte, bei selteneren Arten auch die Namen der Entdecker an. Von der neuen *Hypheothrix sudetica* ist die Diagnose und Beschreibung gegeben. Sie wurde von Dr. Kolnati in seiner Höhenflora des Altvaters als „Oppahaut“ beschrieben, in Dr. L. Rabenhorst's Exsiccataensammlung der Algen Europa's Nr. 1012 als *Leptothrix tomentosa* Ktz. (eine Thermalalge) vertheilt, unterscheidet sich von dieser durch die Mächtigkeit des Lagers, die ausgesprochenen Scheiden und die doppelt dickeren Fäden ( $\frac{1}{600}''$ :  $\frac{1}{1200}''$ ) und bildet Lappen im Abflusse der Mitteloppaquelle im mährischen Gesenke, an mässig überrieselten Stellen. Zu *Hydrocytium acuminatum* A. Br. ist ein sauberer Holzschnitt beigegeben. Diatomaceen, 169 Arten, beginnen die Aufzählung, darunter *Epithemia gibba* Kg., sonst eine der gemeinsten Arten, in Mähren ziemlich selten. 42 Arten von *Navicula* (incl. *Pinnularia*), worunter die vom Schreiber dieses Aufsatzes bei Kindberg in Obersteiermark, von Grunow bei St. Veit in Unterösterreich aufgefundene *Navicula quinquenodis*, was hier zur Berichtigung der auf einer unrichtigen Auffassung der bezüglichen Stelle in den Verh. der zool. bot. Ges. 1860. Abh. p. 522 beruhender Angabe Nave's über die anderweitige Auffindung dieser *Navicula* bemerkt wird, 14 Arten von *Nitzschia*, worunter *N. hungarica* Grun. in einem Graben des Paradieswaldes bei Brünn. Daran schliessen sich die Gloeophyceen, 62 Arten, die Palmellaceen, 39 Arten, die Conjugaten, 91 Arten, worunter 13 Closterien, 12 Cosmarien, 20 Spirogyren (die Moucrotien konnten, weil nur steril gefunden, nicht berücksichtigt werden), die Siphoneen, 5 Arten, die Confervaceen, 78 Arten, worunter 9 Cladophoren (von der in den 30er Jahren auf den Marchwiesen bei Strassnitz gefundenen *C. riadrina* ein viele Quadratfuss grosses Stück im Franzensmuseum zu Brünn). 13 Oedogonien, 12 Species von *Ulothrix*, die Lemnaceen, 2 Arten (*fluviatilis* Ag. *torulosa* Kg.), die Batrachospermeen, 2 Arten, die Phylloporaceen, 1 Art (*Hildenbrandtia rivularis* Liebm.), die Characeen, 11 Arten. Im Anhange werden die noch in Kützing's systema Algarum aufgeführten, neuestens zu den Pilzen gerechneten Gattungen *Hygrococcis*, *Leptomitus* und *Achlya* in je einer Art aufgezählt. Die Kenntniss der Kryptogamenflora Oesterreich's hat durch diese Abhandlung einen grossen Fortschritt auf dem schwierigen Felde der Algen gemacht und dem Verfasser so wie dem naturforschenden Vereine in Brünn sind Freunde der Wissenschaft hiefür zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Heufler.

— „Katalog der Flora von Pressburg“ (nach Neilreich) von Johann Wiesbauer S. J. Pressburg 1864. — Bekanntlich hat Endlicher in seiner klassischen Abhandlung „Flora posoniensis etc.“ Die Angaben seiner Vorgänger vereinigt und dieselben nach Möglichkeit revidirt. Später haben die dortigen Botaniker ihre Forschungen auf das ganze Gebiet ausgedehnt und so kam es, dass Heuffel, Bolla, Stur, Holuby, Bentzel-Sternau, Schneller, Matz, Richter und Knapp Nachträge lieferten. Heuffel's Aufsatz in der „Flora“ 1831 war den Pressburger Botanikern gänzlich unbekannt, daher auch Vieles als „neu“ vorgestellt wurde, was dieser gefeierte Florist bereits früher gefunden. Nach so zahlreichen Entdeckungen wurde eine Uebersicht der erzielten Resultate täglich nothwendiger. Diesem Bedürfnisse abzuhelfen, versuchte W. in obigen 6 Quartblätter umfassenden lithographirten Heftchen. Dasselbe enthält eine Aufzählung der Phanerogamen und Gefäss-Kryptogamen, worunter mehr als 46 Arten für das Gebiet neu sein sollen, was aber unrichtig ist, da viele von Andern bereits aufgezählt wurden. Bedenkt man überdiess, dass den Pflanzen keine Standort-Angaben beigelegt sind, Vieles in Folge der Literatur-Unkenntniss ausgelassen oder als neu aufgetischt wurde; so stellt sich heraus, dass die ganze Schrift zwecklos ist und für die botanische Kenntniss des Pressburger Komitates so viel als Nichts enthält.

J. K.

— Jedem, der mit aufmerksamen Auge den Gang des die Systematik betreffenden Theiles der botanischen Literatur in Oesterreich seit dem Jahre 1858 verfolgt hat, muss sich die Wahrnehmung aufdrängen, dass die bis dahin beinahe ausschliesslich das Gebiet beherrschende, die Systematik der Phanerogamen betreffende literarische Produktion in etwas zurückgedrängt und die Aufmerksamkeit verdientermassen theilweise auch auf die Kryptogamen gelenkt wurde. Und in der That war diese Reaction im höchsten Grade schon an der Zeit, während man nämlich über die Phanerogamenflora des Kaiserstaates bereits einigermassen orientirt war und für einzelne Gebiete z. B. Niederösterreich von Neilreich, für Dalmatien von Visiani, für Tirol von Hausmann Arbeiten, welche allgemein als mustergiltig angesehen werden, besass, war die Kryptogamenflora mit Ausnahme jener der Gefässkryptogamen, die meistens als ein Appendix der Phanerogamen behandelt werden, beinahe eine terra incognita; keinen geringen Antheil an dieser Erscheinung mag der Umstand haben, dass die für das Studium der Kryptogamen unentbehrlichen Mikroskope, wenn auch seit längerem ihren Leistungen nach befriedigend, noch im Preise zu hoch standen, um allgemein zugänglich zu sein, so dass mit deren Handhabung verhältnissmässig nur wenige vertraut waren. Seit 1858 wurde es besser, namentlich bezüglich der Moose, die eines-theils durch ihre wunderbaren Formen den Forscher anlocken, deren Studium andererseits durch die Werke von Schimper wesentlich erleichtert wurde; keinen geringen Verdienst um die Verbreitung des Moosstudiums in Oesterreich haben die DDr. Sauter und Schwarz in Salzburg, welche schon seit längerem mit diesem Studium

beschäftigt, auch auf andere vielfach belehrend und anregend einwirkten. Auch in anderen Ländern scheinen ähnliche Wandlungen an der Tagesordnung zu sein und wir begrüßen freudig als Zeichen einer solchen, die in dem Bulletin de la Société impériale des naturalistes de Moscou publicirte „Florula bryologica mosquensis“ von Alexander Fischer von Waldheim. Die Moosflora von Moskau fand zu verschiedenen Malen Berücksichtigung zuerst in Stephans „Enumeratio stirpium agri Mosquensis 1792“, dann in Martius „Prodromus florae Mosquensis 1817“, endlich in Weinmann „Syllabus Muscorum frondosorum hucusque in Imperio rossico collectorum 1845“; auch Annenkoffs „Flora exsiccata Mosquensis“ enthält 15 Arten Moose. Da seit 1845 keine die Moose Moskau's behandelnde Arbeit erschienen ist, hat Waldheim die bezüglich dieser Flora vorhandenen zerstreuten Daten gesammelt und mit seinen eigenen Erfahrungen vermehrt; das Resultat dieser Arbeit ist das Eingangs angeführte Werk. In der Reihenfolge von Schimpers Synopsis muscorum und unter Beibehaltung der auf die Formen der behandelten Gegend genau passenden Diagnosen Schimper's führt Waldheim 133 Arten in 59 Gattungen, das ist um 34 Arten mehr als bis dahin von Moskau bekannt waren, auf: es sind durchaus Moose von allgemeinerer Verbreitung; von auffällenderen Erscheinungen wären höchstens *Pterogonium gracile*, dann *Racomitrium lanuginosum* und *Neckera complanata* aufzuführen; letztere beide im allgemeinen nur spärlich fertil vorkommend, scheinen in der Moskauer Gegend nicht selten zu fructificiren. Wir hoffen, dass der Verfasser durch die günstige Aufnahme, die dieser sein Versuch gefunden hat, sich ermuthigt fühlen wird, auf den eingeschlagenen Pfad energisch weiterzuschreiten; was für die Moosflora Russlands noch zu leisten sei, kann man daraus schliessen, dass Weinmann für das ganze Czarenreich nur bei 230 Moosarten aufführt.

B.

---

## Sammlungen.

— „Westphalens Laubmoose“, gesammelt und herausgegeben von Dr. H. Müller in Lippstadt. Lieferung III und IV. (Nr. 121—240). — Referent hatte bereits Gelegenheit, die I. und II. Lieferung dieser schönen Sammlung in der Sitzung der zool.-botan. Gesellsch. am 6. Juli vorzulegen und auf die Vorzüge derselben aufmerksam zu machen (Siehe auch diese Zeitschrift pag. 261). In gleichem Grade gilt das dort erwähnte bezüglich der nun in Fortsetzung erschienenen Lieferungen III. und IV., welche letztere dadurch auch besonders anziehend ist, dass hier der Reihe nach sämtliche in Westphalen vorkommenden (12) *Sphagnum*-Arten mit Var. in ausgezeichnet schönen und grossen, meist fruchttragenden Rasen, wie man sie in wenigen Sammlungen finden wird, ausgegeben sind, nämlich: *Sphagnum molle* Sull. c. fr., *cymbifolium* c. fr. *subsecundum*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel-Heufler Ludwig [Joseph] [Ritter] Freiherr von, B.

Artikel/Article: [Literarisches. 401-405](#)